

78 N 1 (98)  
x 3035435

Mein

**Friedrich August**

bleibt

der

**beste Fürst der Zeiten!**

**Sein höchster Name**

selbst

der muß

**VVAS GVTS**

bedeuten:

Er schließt ein ewig Glück

in seinen Circul ein:

Drum soll

**S e i n N a m e**

auch

jetzt eine Deutung seyn:

von einem

unterthänigst gehorsamsten Knecht

in

Leipzig

1 7 6 6.



Kapsel  
78 N 1 [98]



## AVGVSTVS, der Anker der Sächsischen Romne

Prangt iezo am Himmel der Fürsten als Sonne!  
Es funkelt und stralet Sein Name herab:

Hier siegen ANTONIENS fröliche Geister:  
XAVER auch wird zärtlicher Regungen Meister:  
Hier sinket der vorige Jammer ins Grab.

Drum schmettert ihr Pauken! ertönet Trompeten?  
Jest spielet auf süßen und reizenden Flöten!  
Jest donnert ihr Stücke mit krähenndem Knall:  
Ihr muntern Poeten, kommt jauchzend zusammen,  
Kommt! zeigt jetzt der Ehrfurcht geziemende Flammen,  
Man höre Augustens geweyheten Schall!

Kommt, lustige Musen, es soll euch gelingen  
Dem Fürsten ein reimendes Opfer zu bringen;  
Ich stimme im Denken und Dichten mit bey:  
Seit Name, Den Länder und Städte verehren  
Soll iezo am frölichsten Tage uns lehren,  
Daß Dessen Bedeutung was Göttliches sey.

Zwar Dessen Erklärung in lebenden Bildern,  
Mit reizenden Farben nach Würden zu schildern,  
Ist iezo mein bißdes Vermögen zu schwach:  
Doch darf ich, o gnädigster AVGVST, es wagen,  
So will ich mit wenigen wenigens sagen:  
Er gleichet den nimmer verquellenden Bach.

Er deutet auf mehrendes Wachsen und Grünen:  
Und soll uns im Bilde das Aehnliche dienen,  
So ist der jektprangende Monat Ihm gleich:  
Augustus, der jezo die Stunden regieret,  
Der tragende Bäume bekleidet und zieret,  
Ist immer an stolzer Vergrößerung reich.

Er rückt den Zirkel der Sonne zurück,  
Daß ihre erhitzten und strahlenden Blicke,  
Den lebenden Körper nichts peinliches find:  
Er schwächt den Donner, der Schrecken erregt,  
Der Thürme, Palläste und Schlobser bewegt,  
Diß daß er ein völliges Ende gewinnt.

Er machet die Dünste der Nächte zu Regen,  
Drauf stürzen die Fenster des Himmels den Segen,  
Gleich stürmenden Bächen auf Felder und Flur:  
Er drehet die Sonne in himmlische Zeichen,  
Damit sie die reisenden Früchte uns reichen,  
Versöhnend erfüllt er die ganze Natur.

Er läßt den Armen nicht hungern und darben  
Der Segen der Schocke, der Mandeln, und Garben  
Ist Armen und Reichen ein schätzbares Gut!  
Drum fallen die Dörfer und Städte und Länder  
Als liebende, lobende, dankende Pfänder,  
Der Allmacht zu Fuße, die über uns ruht.

Der Landmann besorget die Sichel zu schleifen,  
Die Stengel der Erndte in Schwaden zu streifen,  
Er eilet als Schnitter recht willig hinaus:  
Er sammlet die Früchte der Felder und Hayne,  
Er füllet den Keller und Boden und Scheune  
Und führet den göttlichen Segen ins Haus.

O! August, du Stifter der frohlichsten Stunden,  
Du sündender Mittler besorgender Wunden,  
Du Mehrer der Freude, du Nährer der Welt!  
Du Geber der besten und herrlichsten Güter,  
Dich schätzen und ehren der Menschen Gemüther,  
Dir räumen als Sieger eifß Fürsten das Feld.

So stehen die Bäche des Segens uns offen,  
Doch, AVGVST, Du lässest ein gleiches uns hoffen,  
Du gleichest, o Churfürst! dem Puncte der Zeit,  
Der ideo mit seiner bereichernden Güte  
Dem hungernden, durstenden, matten Gemüthe  
Die Fülle der edelsten Mittel anbeut.

Und blicken wir ferner auf Zepter und Krone,  
So schimmert von jenem Durchlauchtigsten Throne  
Ein menschliche Seelen erquickender Schein!  
Was, Cheurefter AVGVST Dein Name bedeutet,  
Der allen entzückende Wollust bereitet,  
Das schließen in Zukunft die Thaten auch ein.

**D**u gleichst der Sonne, nicht stolzen Tyrannen,  
 Nein! zornige Stralen zurück zu bannen,  
 Das Schreckende bebenden Menschen entziehn:  
 Nicht immer, mit strahlenden Donnern und Blitzen,  
 Die ängstliche Marter der Untern erhizen,  
 Das hat Dir die Gottheit der Götter verliehn.

**N**ur langsam zu strafen und plötzlich zu schonen,  
 Recht gütig und gnädig die Tugend belohnen,  
 Wie Demant die blitzenden Funken verspielt:  
 Die reinsten Blicke der Güte verschenken,  
 Mit strömender Liebe die Niedrigen tränken,  
 Ist Großmuth die selten ein Mächtiger fühlt.

**D**u lässest, o AVGVST auch endlich die Armen,  
 Im Schooße der mildesten Güte erwärmen,  
 Du deckst mit Flügeln der Liebe sie zu:  
 Dich nennet ein jeder den besten Regenten!  
 O! hieltest Du ewig das Ruder in Händen!  
 So käme nach Weinen die lachende Ruh.

**W**as sollen vor Gnade, wir Armen Dir geben?  
 Nimm, Heuveste Kräfte, nimm Odem und Leben,  
 Nimm unsern Dich ewig verehrenden Sinn:  
 Nimm endlich die Opfer der wünschenden Lippen:  
 Und steige zu jenen gesegneten Klippen,  
 Wie ehmal ein weiserer Salomo hin.

**K**ann jemand die Anzahl der Sterne bestimmen,  
 Die nächstlich die Feste des Himmels umglimmen!  
 Sagt jemand die Menge des Sandes am Meer?  
 Zehlet einer die Früchte der Blätter und Bäume?  
 Nein! dieses sind Menschen nur dunkle Träume.  
 Dieß fällt den weisesten Dichter zu schwer.

**D**och zehlet gleich niemand die Menge der Sterne,  
 Die Früchte der Blätter der Nähe und Ferne  
 So bleibet es dennoch mein wünschender Schluß:  
 Daß tausend und tausendmal größerer Segen,  
 O! AVGVST, auf Deinen erlauchtesten Wegen  
 Sich mit Dir auf immer vereiwigen muß.

**S**o stille, o Allmacht, das vorige Toben!  
 Und stürze nur ewiges Glück von oben,  
 Auf unserer Helden vergötterten Vol!  
 La führe Sie ewig in kühnenden Schatten,  
 Wo grünende Bäume des Friedens sich gatten!  
 So gehet es Hohen und Niedrigen wohl.

78 N 1 (98)  
x 3035435

Mein

# Friedrich August

bleibt  
der

## beste Fürst der Zeiten!

### Sein höchster Name

selbst

der muß

# WAS GVTS

bedeuten:

Er schließt ein ewig Glück

in seinen Circul ein:

Drum soll

## Sein Name

auch

jetzt eine Deutung sehn:

von einem

unterthänigst gehorsamsten Knecht

in

Leipzig

1 7 6 6



Kapsel  
78 N 1 [98]

